

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Michael Hempel an August Hermann Francke.

Hempel, Johann Michael

Halle (Saale), 15.10.[um 1710]

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 191I : 25

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an das Studienzentrum August Hermann Francke (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Center of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Center (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-303763](#)

24 25
1

Hochgeehrtester Herr Professor,

Indem ich an Dieselben schreiben wollte wegen des Buchhändlers,
Schneiders, welcher abermal einen Corn. Nepotem, der in der
Schule wegkommen, gekauft, so kommt und excusiret er sich mit
ziemlicher Bescheidenheit, rühmt auch den herzlich^ten und
väterlichen Brief, so der Herr ~~Kax~~ Professor vor etwan 14
Tagen an ihn geschrieben, welcher ihm so lieb wäre als 100
Thaler. Er gieng auch mit mir durch die Klassen um den
Knaben zu zeigen, der das Buch verkauft hätte. Ob er ihn
aber gleich nicht finden konnte, so war mir solches doch lieb,
weil eine Furcht unter die Knaben kommen ist, dass sie ver-
rathen werden. Es kann auch wohl seyn und ich hoffe es aus
Liebe, dass Herr Schneider bona fide mit uns handele und
hinführo von unsern Kindern keine Bücher kaufen, sondern ~~ihnen~~
dieselbe, so sie verkaufen wollen, vielmehr anzeigen werde,
damit dem Diebstahl unter uns, welcher sehr eingerissen, ge-
steuret werde.

Hiebey wolte ich wohlmeinen^d erinnern, dass dem Herrn Ernst
sein Quartal nicht möchte abgezogen werden, weil er krank
gewesen, und nichts verdienen können, sondern dass dem Herrn
Eckebrecht eine beliebige Verehrung gegeben werden möchte
für die Mühe, die er unserer Krancken wegen bishero gehabt.
Denn ich sorge, es möchte solches nicht so viel Nutzen als Scha-
den thun. Der Herr P. Töllner ist darinnen etwas hart, und
erwäget nicht allemal die Umstände; ^{el}wieches in Liebe zu deu-
ten bitte.

J. M. Hempel

d. 15. October.